



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/171

DOI: 10.17886/RKI-History-0165

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin, den 18. November 1899

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

In Fortsetzung der letzten Nachrichten vom 11. d. M., 1 Brief und 2 Pack Drucksachen, beehre ich mich heute diesem Schreiben beigeschlossen einen Brief des Herrn Gehrth. Brieger und Pestnachrichten, sowie besonders - aber mit gleicher Post - wiederum 2 Pack Drucksachen zu übersenden.

Zu berichten bleibt mir dieses Mal auch nicht viel, da außer dem Herrn Gehrth. Brieger, welchem ich zum Briefe assistirte, auch noch die Professoren Dr. Frosch und Dr. Beck sowie auch Oberarzt Dr. Marx schreiben wollten an den Herrn Geheimrath. Da diese nun sämmtlich, mit Ausnahme von Prof. Frosch, ihre Zukunft sicher stellenden Rath bzw. Zusicherungen vom Herrn Geheimrath haben wollen, hat Herr Geheimrath Brieger in seinem Briefe den Passus betr. Stellenbesetzung eingefügt.

Wenn ich mir gehorsamst einen Vorschlag erlauben darf, hochverehrter Herr Geheimrath, so würde ich dazu rathen, nicht jedem Einzelnen besondere Zusicherungen zu geben, sondern – vielleicht an der Hand der von mir eingereichten Liste der Assistenten pp. – die Reihenfolge des Einrückens in vacant werdende Stellen zu bestimmen und dem stellvertretenden Herrn Direktor, der ja schließlich bald wieder ein anderer als Herr Gehrth. Brieger sein kann, einzusenden. Dr. Kollé, der sich gewissermaßen als außerhalb dem Institut stehend geberdet, ist noch nicht in Prof. Frosch's Stelle vom Ministerium eingesetzt; dieses würde natürlich über den Kopf des Direktors erfolgen. Daran scheint mir aber leider hier mal Herr Professor Pfeiffer – nach Allem was ich höre und sehe – Schuld zu haben; derselbe scheint Prof. Frosch Sympathien nicht entgegenzubringen.

In Westend ist Alles gesund und in Ordnung.

Dem Herrn Geheimrath und – wenn ich mir gestatten darf – auch der gnädigen Frau beste Gesundheit wünschend zeichne ehrerbietigst
Pohnert

Berlin, den 18. Novemb. 1871.

Gefessenes Herz Gefinnung!

In Fortsetzung der letzten
Korrespondenz vom 11. d. M., 1 Brief
und 2 Kart. Drückpressen, beson-
der auf diese dieser Typen.
Von beigefügten einem
Zwisch der Guss Guss Brieger
und Vorkorrespondenz, sowie
besonderes sehr mit gleicher
Vorkorrespondenz 2 Kart.
Drückpressen zu übergeben.

In Briefen erlaubt mir
dies Mal mich nicht mal,
zu mehr dem Herrn Gast
Brieger, welcher ich zum
Leute aufstiege, mich auf
in Professor Dr. Frisch
und Beck sowie mich
Abogado de Hart schreiben
müllten an den Herrn Gast
waff. In dies und nimmt,
auf, mit Rückwärtigen von Prof.
Frisch, ich zuhause jeder
Holländer Kaff beyer zu
Vorfüringen von Herrn Ga.
Ginnwall haben wollen,
Ich zur Gussmuth Brief.

ger in seinem Leben
 den Kaiser bet. Hallau.
 Regierung eingeleitet.

Man ist mir sehr dankbar
 einen Muffelung arbeitsam
 tuof, folsenwafte flauer
 Gefamwaf, so würde ich
 dazie wafen, nicht jedem
 Gengularen besondern Zupfse.
 wüngen zu geben, sondern
 -willst du der Genet der
 um mir eingeleiteten
 Liffen der Affikanten M-dia
 Kaiserfulyn der Gengularen
 in vacant unbediente Stellen
 zu bestimmen und dann
 Melleswafentum fawen Werk
 so

so, du ja pflichtlich bald
wieder ein Aushaus als
Gasthof Brieger sein kann,
einzusprechen. In Halle, der
viel versprechenden als nachher,
soll der Gustich Bestand ge-
braucht, ist noch nicht in Prof.
Frosch's Hallen unter Ministeriums
eingesetzt; dieses wirden unter-
lich über den Duss der Direktur
erfolgen. Zu dem steht mir
aber leider ^{hier mal} der Professor Pfeiffer
— nach allem was ich hören und
sehen - Schuld zu geben; deshalb steht
Prof. Frosch Vierungsfam nicht
untergeordnet.

In Westend ist alles gesamt
und in Ordnung.

Von dem Gustichversteht man - wenn
es mir gestattet darf - nach der Größe
von Frosch's Hallen Gustichversteht man
zwischen der Westend und Solwert.